

„Wir wollen die Stadt lebenswert machen“

Interview Jens Zimmermann über den Umgang mit Spitzensportlern, warum Olympia so wichtig war und was ihn an Stuttgart stört.

STUTTGART. Er ist Moderator, Sportmanager, Stuttgart-Fan, aber sich selbst sieht Jens Zimmermann, der sich als Schaffer bezeichnet, als vor allem als Netzwerker.

Herr Zimmermann, wie würden Sie ein Interview mit sich beginnen?
Wie geht es Ihnen?

Und: Wie geht es Ihnen?

Wenn man abends den Fernseher anmacht und schaut, was auf der Welt passiert, kann man, wenn man in Stuttgart lebt und gesund ist, die Frage nur mit „gut“ und drei Ausrufezeichen beantworten.

„Im Grunde machen wir für die Sportler alles, außer Trainingspläne.“

Jens Zimmermann
über seine Arbeit als Sportmanager

Lassen Sie uns über ein erfreuliches Thema reden: Wie viele Medaillen haben Ihre Sportler bei Olympia geholt?

Sie haben einmal Gold, einmal Silber, einmal Bronze bekommen. Wir waren mit sechs Athleten am Start und sind mit allen zufrieden. Es steht noch Niko Kappel aus, der bei den Paralympics antritt.

Sie waren nicht in Japan?

Nein, es ergibt mit der Zeitverschiebung mehr Sinn, unsere Sportler von hier aus zu betreuen. Unabhängig von Corona ist es schwierig, an die Athleten heranzukommen. Aber wir haben ständig Kontakt gehalten.

War es gut, dass Olympia stattfand?

Definitiv ja. Für 99 Prozent der Athleten – wenn wir die Fußballer mal ausklammern – ist das das größte Erlebnis ihrer Karriere, auf das sie Jahre hingearbeitet haben. Ich glaube nicht, dass aufgrund der Olympischen Spiele die Coronawelle in Tokio größer geworden ist. Generell wurden in der Pandemie davor in Japan offensichtlich Fehler gemacht.

Was macht ein Sportmanager?

Im Grunde alles, außer Trainingspläne. Wir versuchen unseren Athleten den Rücken freizuhalten, organisieren Interviews, PR-Anfragen, Sponsoren und Partner, beraten sie in Honorarfragen. Um's an einem Beispiel zu verdeutlichen: Als bei Ihnen in der Zeitung stand, dass der Ringer Frank Stäbler zum Bart des Jahres gewählt wurde, rief mich um 8.15 Uhr Christian Thees vom SWR an. Er sei um neun auf Sendung und wollte Frank interviewen. Da Frank zwei junge Töchter hat, war er schon hellwach. So kam das Gespräch fünf Minuten später zustande.

Sie moderieren auch mal Sportereignisse, in denen Ihre Schützlinge teilnehmen. Ist man da nicht befangen?

Klares Nein. Mir ist es sehr wichtig, immer fair und neutral zu kommentieren. Nur 2014 bei den Winterspielen in Sotschi hatte ich als Stadionsprecher einen Aussetzer, als Johan-

nes Rydzek, den ich ebenfalls betreue, in der nordischen Kombination auf dem Weg zu einer Medaille war und direkt vor meiner Nase in einer Kurve stürzte. Da war ich wie schockgefroren und konnte zwei Sekunden nichts sagen.

Sie sind Sportmanager, Moderator, Entertainer. Was steht an erster Stelle?

Tief in meinem Herzen bin ich Netzwerker, einer, der Verbindungen schafft, auch wenn das keine Berufsbezeichnung ist. Als Moderator musst du dich mit Zuschauern netzen. Für meine Sportler bin ich als Netzwerker mit Sponsoren und Medien aktiv.

Sie moderieren Handballspiele, Wintersport und derzeit sind Sie beim Stuttgarter Weindorf am Mikrophon anzutreffen. Letztlich ist es egal, was du machst, ob den Abschied von OB Kuhn, die Einweihung der Wagenhallen oder ein Jubiläum der Abfallwirtschaft, du musst es seriös vorbereiten.

Beim Weindorf-Veranstalter Pro Stuttgart sitzen Sie jetzt auch im Vorstand. Wie kommt's?

Mit dem Verein Pro Stuttgart verbinden viele Leute das Stuttgarter Weindorf. Das ist auch richtig so, aber der Verein ist viel mehr. Für mich ist er der älteste Fanclub Stuttgarts. Stuttgart wird für meinen Geschmack leider viel zu oft unter Wert verkauft. Wir sind für Stuttgart da und wollen die Stadt attraktiver machen. Das haben wir uns im neuen Vorstandsteam auf die Fahnen geschrieben, und unsere Geschäftsstelle um Geschäftsführerin Bärbel Mohrmann macht hier bereits einen großartigen Job.

Aber Bezug zum Wein haben Sie schon?

Klar, aber ich habe auch Phasen, in denen ich mal paar Monate gar keinen Alkohol trinke. Das ist mir auch mal beim Weindorf passiert, dann habe ich eben mit Sprudel angestoßen. Ich komme aus dem Schwarzwald, also eher aus einer Biergegend. Aber in die Ortenau ist es von Baiersbrunn aus nicht weit.

Darf man Sie als Arbeitstier bezeichnen?

Als Schwabe ziehe ich Schaffer vor, schon deshalb, weil man das bei uns ja als Kompliment versteht. Aber das war bei mir schon immer so, wenn man von meiner Banklehre

„Pro Stuttgart ist mehr als das Weindorf. Der Verein ist der älteste Fanclub der Stadt.“

Jens Zimmermann
ist auch im Vorstand von Pro Stuttgart

mit den geregelten Arbeitszeiten absieht. Als ich 1997 ein Angebot von den Stuttgarter Kickers, damals noch Zweitligist, bekam, war es mit der Ruhe vorbei. 2013 habe ich mich selbstständig gemacht, um ein bisschen mehr Freizeit zu haben. Aber der Schuss ging nach hinten los. (lacht) Das Entscheidende ist, dass meine Arbeit für mich keine Belastung ist. Klar, man kommt mal an seine Gren-



Jens Zimmermann als Moderator beim Handball-Bundesligisten TVB Stuttgart Foto: Jens Körner

zen und spielt mit dem Gedanken, für drei Tage das Handy auszulassen. Aber wenn man den Ehrgeiz hat, E-Mails sofort zu beantworten, macht man es dann eher nicht.

Die Schlussfrage an Sie würde ich wieder Ihnen überlassen.

Warum ist Ihnen die Arbeit für den Verein Pro Stuttgart so wichtig?

Hatten wir das nicht schon?

Nicht ganz. Ich bin seit 24 Jahren hier und muss feststellen, dass die Stadt in ihrer Entwicklung immer wieder stehen geblieben ist.

Vor 15 Jahren gab's gute Ansätze, auch wie sich die Gegend um den Hans-im-Glück-Brunnen entwickelt, stimmt mich zuversichtlich. Aber da ich viel in der Welt unterwegs bin, sehe ich auch, was andere Städte machen. Es ist uns wichtig, in Kooperation mit anderen Institutionen Stuttgarts Image zu verbessern. Wir wollen die Stadt lebenswert und attraktiv machen, sie beleben, Menschen anziehen. So wie's in unserer Satzung steht: zum Wohle der Stadt und ihrer Menschen.

Das Gespräch führte Tom Hörner.

Randale im Supermarkt nach Kickers-Spiel

Am Marienplatz soll eine Gruppe von Fans sich völlig danebenbenommen haben. Die Polizei bittet um Hinweise.

VON CARINA KRIEBERNIG

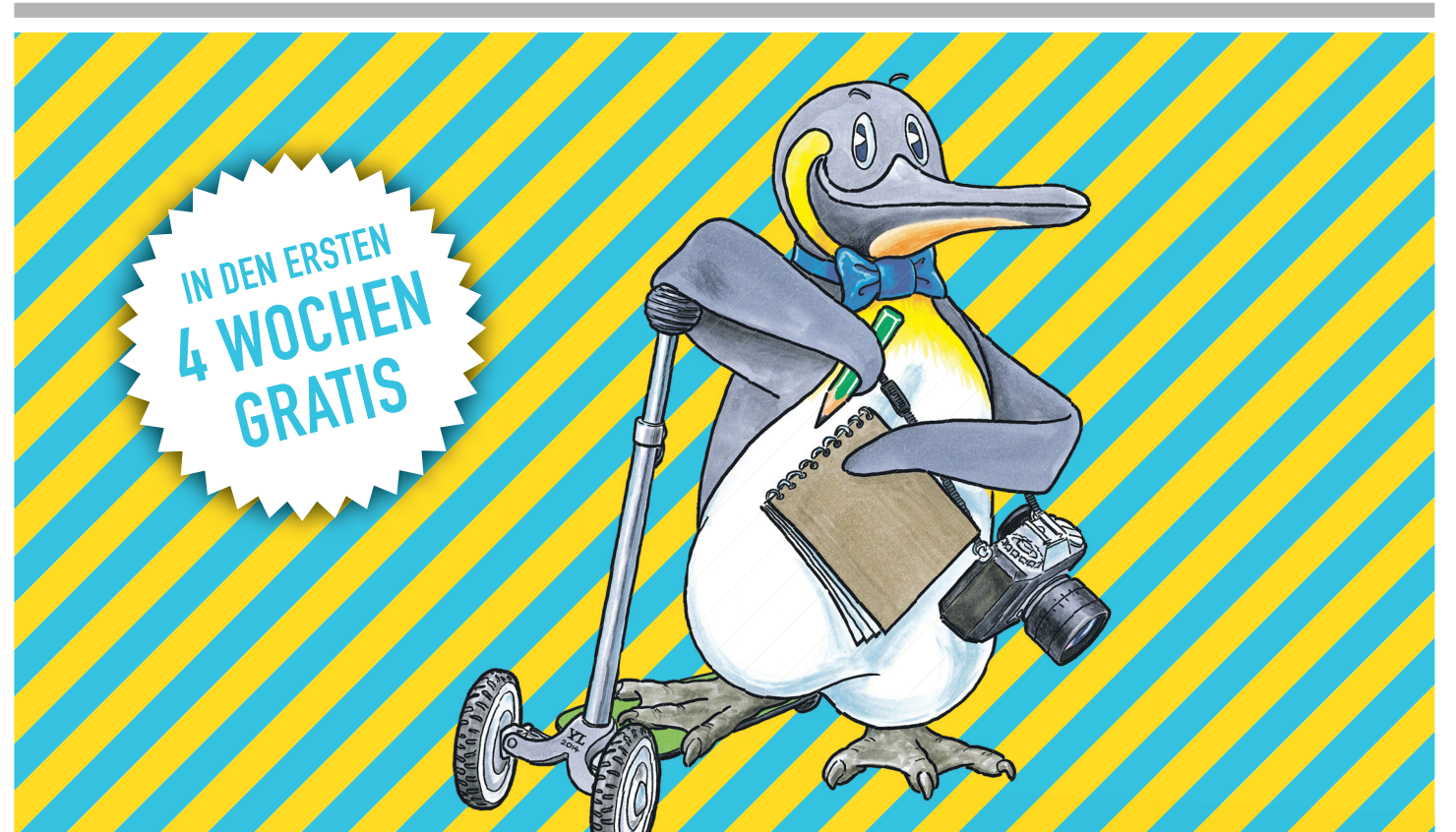
STUTTGART. Nach dem Oberliga-Derby der Stuttgarter Kickers gegen Reutlingen im Gazi-Stadion am Freitagabend ist es in einem Supermarkt am Marienplatz im Stuttgarter Süden zu Sachbeschädigungen, Diebstählen von Lebensmitteln und Alkoholika sowie Auseinandersetzungen mit dem Sicherheitsdienst gekommen.

Laut Polizei sollen sich rund 70 der mutmaßlichen Fußballfans nach dem Spiel gegen 22 Uhr zu dem Geschäft begeben haben. Während etwa 40 vor dem Markt warteten, betraten rund 30 von ihnen den Laden und begingen mutmaßlich Straftaten. Sie sollen Lebensmittel verzehrt, aus den Auslagen geworfen und beschädigt haben. Die Täter nahmen darüber hinaus auch alkoholische Getränke an sich und wollten das Geschäft, offenbar ohne zu bezahlen oder für den Schaden aufzukommen, verlassen.

Wie die Polizei berichtet, griff die Gruppe einen 25 Jahre alten Sicherheitsmitarbeiter und seinen 50-jährigen Kollegen an. Letzterer wollte eine der Personen am Ausgang aufhalten und wurde dabei verletzt. Rettungskräfte brachten den Mann in ein Krankenhaus. Die Fangruppe verließ anschließend das Geschäft und soll sich unmittelbar danach zerstreut haben.

Einsatzkräfte, die im Begriff waren, den Vorfall zu filmen, nahmen einen 36-Jährigen fest, der ebenfalls zu der Gruppierung gehörte und die Beamten bei ihren Aufnahmen angerempelt haben soll. Er rannte zunächst weg, konnte jedoch später festgenommen werden. Laut Polizei soll er sich dagegen mit einem Kopfstoß gewehrt haben. Nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wurde er auf freien Fuß gesetzt.

Während der Fahndung entdeckten Kräfte der Sicherheitskonzeption Stuttgart gegen 23.50 Uhr zwölf Tatverdächtige im Bereich der Tübinger Straße/Römerstraße. Bei den neun Männern und drei Frauen im Alter von 25 bis 35 Jahren wurden die Personalien festgestellt. Laut Polizei sollen die Täter und Täterinnen größtenteils schwarz gekleidet gewesen sein und sich mit blauen Schlauchschals verummumt haben. Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen aufgenommen. Zeugen des Vorfalls werden gebeten, sich unter der Rufnummer 07 11 / 89 90 57 78 bei den Beamtinnen und Beamten der Kriminalpolizei zu melden.



SCHENKEN SIE IHREM (ENKEL-)KIND LESESPASS! MIT EINEM ABO DER STUTTGARTER KINDERNACHRICHTEN!

Die Stuttgarter Kindernachrichten sind im Abo erhältlich, erscheint immer freitags und richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Neben altersgerecht aufbereiteten Informationen bietet die Zeitung auch Rätsel, Poster und Mitmach-Aktionen. Das Abo kostet 9,90 €/Monat für Abonnenten der Stuttgarter Nachrichten und 11,90 €/Monat für Nicht-Abonnenten. In den ersten vier Wochen ist die Lieferung gratis. Einfach bestellen unter 0711-7205 6161 oder:

www.stuttgarter-kindernachrichten.de



Der Moderator und der Weindorf-Treff

Der Netzwerker Jens Zimmermann wurde 1972 in Freudenstadt geboren. Seine berufliche Karriere begann er nach einer Banklehre 1997 als Pressesprecher der Stuttgarter Kickers und war dort auch einige Jahre als Stadionsprecher tätig. Von 2002 bis 2008 war er Leiter Sportpromotion bei Uhl-sport. 2009 kehrte er als Geschäftsführer zu den Kickers zurück.

2011 gründete Zimmermann eine Agentur. Als Moderator und Stadionsprecher hat er über 500 Veranstaltungen moderiert. Als Manager betreut er Sportler wie Marcel Nguyen, Frank Stäbler, Anna Seidel, Johannes Rydzek, Manuel Faißt, Elisabeth Seitz, Andreas Toba, Maryse Luzolo, Coletta

Rydzek, Jacob Schopf, Lukas Kohl, Niko Kappel, Daniel Bohnacker, Alexander Schmid und Aline Rotter-Focken.

Weindorf-Treff Auch wenn das Stuttgarter Weindorf nicht in gewohntem Rahmen stattfinden kann, gibt es am Schillerplatz die Talk-Runde „Weindorf-Treff“ von SWR 4 Studio Stuttgart, den Stuttgarter Nachrichten und (erstmalig dabei) der Stuttgarter Zeitung. Die Veranstaltung geht von 17 Uhr bis 18 Uhr vor der Weinlaube Charlottenstraße/Ecke Schillerplatz über die Bühne. Und das sind unsere Gäste:

Do 26.8. Intendant Axel Preuß, Schauspielerin Diana Gantner, ARD-Moderator

Tom Bartels, SWR-Moderatorin Alev Seker.

Fr 27.8. Prof. Dr. Markus Rose, Mediziner, Natalie Karl, Sopranistin, Matthias Klink, Tenor, Anette Heiter, Kabarettistin.

Do 2.9. Nico Burkhardt, Sternkoch, Frank Nopper, OB, Gudrun Weichselgartner-Nopper, Verein Stille Not Stuttgart, Christiane Lange, Direktorin Staatsgalerie.

Fr 3.9. Jürgen Schlenso, Geschäftsführer der Jazz Open, Laurents Hörr, Rennfahrer, Christine Strobl, ARD-Programmdirektorin.

Moderieren werden den Treff Diana Hörger und Axel Graser vom SWR sowie Tom Hörner (StN/StZ). hör